

Westfälische Nachrichten

Di., 08.07.2014

Druckhaus Cramer beantragt Insolvenz-Planverfahren Zeit gewinnen für Sanierung

Greven - Im Kern gesund, bescheinigen Experten. Doch wenn die Belastungen die Gewinne auffressen, gibt es ein Problem. Um eine Sanierung frühzeitig auf den Weg zu bringen, hat das Unternehmen einen Antrag auf ein Insolvenz-Planverfahren in Eigenverantwortung gestellt. Geschäftsführer Sebastian Löw soll weiter für die Geschicke verantwortlich sein.



Die Verantwortlichen des Grevener Druckhauses Cramer haben gestern beim zuständigen Amtsgericht Münster Antrag auf ein Insolvenz-Planverfahren in Eigenverwaltung gestellt. Mit diesem Antrag möchte das Unternehmen die erforderliche Zeit gewinnen, um einen genauen Sanierungsplan zu erarbeiten, mit dem das Unternehmen künftig wettbewerbsfähig aufgestellt ist. Der Geschäftsbetrieb gehe unverändert weiter, vorhandene Aufträge würden bearbeitet, neue Aufträge entgegengenommen, heißt es dazu in der Presseinformation.

Der Antrag ist nach Angaben der Geschäftsführung notwendig geworden, da das Unternehmen unter anderem eine historisch gewachsene Fremdkapitalstruktur besitzt, die laufend zu hohen Liquiditätsabflüssen führt. Zinsen- und Tilgungslasten seien zu hoch, erläuterte Geschäftsführer Sebastian Löw auf Anfrage „Wir haben einen gesunden Kern, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter, stabile Kundenbeziehungen und eine gute Auftragslage. Deshalb sind wir auch davon überzeugt, dass wir gestärkt aus dieser Situation heraus kommen werden“, sagt Sebastian Löw, Geschäftsführer des Druckhauses Cramer. Ziel sei es, dass Unternehmen auch künftig als ein Familienunternehmen zu führen. Damit das auch so umgesetzt werden könne, habe sich die Geschäftsführung entschieden, sehr frühzeitig diesen Schritt der Insolvenz in Eigenverwaltung einzuschlagen. Mit dem Verfahren in Eigenverwaltung nutzt das Unternehmen nun die Chance, die der Gesetzgeber nach Einführung des Gesetzes zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) im März 2012 unterstrichen hat, damit sich Unternehmen in schwierigen Situationen wieder neu aufstellen können.

Sebastian Löw bleibt somit im Amt und führt weiter die Geschäfte. Theodor Cramer, ebenfalls Mitglied der Geschäftsführung schied zum Ende des vergangenen Monats aus dem Amt aus. Unterstützt wird Löw bei seinen Aufgaben von den Sanierungsexperten Hubertus Bange von Lauscher Schürmann Partnerschaft und Stefan Burk, Vorstand der Burk AG, beide aus Greven. Ihnen zur Seite gestellt wird Rechtsanwalt Michael Mönig, der vom Gericht zum vorläufigen Sachwalter bestellt wurde. Die 90 Mitarbeiter bleiben nach Auskunft des Firmenchefs im Dienst des Unternehmens. Die Zahlung der Gehälter sei sichergestellt, versichert Löw. Das Unternehmen hat nun Zeit, innerhalb von drei Monaten einen Sanierungsplan zu erarbeiten, mit dem das Druckhaus nachhaltig auf gesunde Beine gestellt wird.